

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von
Herrn Friedhelm Klinkhammer und Herrn Volker Bräutigam vom 03.02.2016
zu zwei Beiträgen auf tagesschau.de

In ihrer Programmbeschwerde vom 03.02.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die ihrer Meinung nach tendenziös anti-russische Berichterstattung von ARD-aktuell und beziehen sich auf zwei Meldungen auf tagesschau.de zur angeblichen Verletzung des türkischen Luftraums durch ein russisches Kampfflugzeug.

Hierzu stellen wir fest:



Wir haben am 30.01.2016 nicht in allen Formaten über den Vorfall berichtet, sondern in den genannten Artikeln auf tagesschau.de.

Die von den Herren Klinkhammer und Bräutigam zur Last gelegte Unausgewogenheit zugunsten der türkischen Seite sehen wir nicht gegeben. Die Herren monieren, dass die russische Seite lediglich mit einem Satz erwähnt werde. Dabei handelt es sich aber nur um den sogenannten Teaser der Meldung:

„Ein russischer Jagdbomber vom Typ SU-34 hat nach Angaben der Türkei ihren Luftraum verletzt. Das Flugzeug habe auf Warnungen nicht reagiert, so das Außenministerium. Die NATO mahnte Russland, solche Zwischenfälle zu vermeiden. Russland dementierte.“

In dem dazugehörigen Bericht wird jedoch auch ausführlich auf die Argumente der russischen Seite eingegangen:

„Das russische Verteidigungsministerium erklärte, die in Syrien stationierten russischen Kampfflugzeuge hätten den Luftraum nicht verletzt. Diese Anschuldigungen seien reine Propaganda, zitiert die russische Agentur Tass einen Sprecher des Verteidigungsministeriums. Die türkischen Radaranlagen seien nicht in der Lage, den konkreten Typ oder die Nationalität eines Flugzeugs festzustellen. Eine verbale Warnung habe es weder in Englisch noch in Russisch gegeben.“

(tagesschau.de 30.01.2016, Stand 21 Uhr 07)

- ebenso im Artikel vom 31.01.2016, Stand 03 Uhr 56.

Da wir bereits in beiden Artikeln über die Informationen der russischen Seite, dass Radaranlagen nicht in der Lage seien, Typ oder Nationalität eines Flugzeuges festzustellen, berichteten, haben wir selbstredend von einer wiederholenden Berichterstattung am 01.02.2016, wie von den Herren Klinkhammer und Bräutigam gefordert, abgesehen.

Dr. Kai Gniffke 
21.03.2016